

TRÄUMEN SIE NOCH ...



27.07.2014

Dieter G. Jürgens

... oder sind Sie schon in der Realität angekommen?

Ich möchte Ihnen zu Anfang von einem Gespräch berichten, dass ich kürzlich mit zwei liebenswerten und intelligenten Menschen führte.

SIE ist eine ehemals allein erziehende Mutter, deren beide Kinder zwischenzeitlich erwachsen sind und voll im Berufsleben stehen. ER ist pensionierter Beamter, Vater von drei erwachsenen Kindern und mehrfacher Opa.

Träumen Sie noch ...

DIETER G. JÜRGENS

Sprachlos

Als wir eher zufällig auf das Thema ZUKUNFT kamen, wollte ich meinen Ohren nicht trauen. Hatte ich vergessen den Fernseher auszuschalten, lief etwa im Hintergrund die ARD-Tagesschau? Nein, diese Wort-hülsen kamen aus den Mündern meiner intelligenten Freunde.

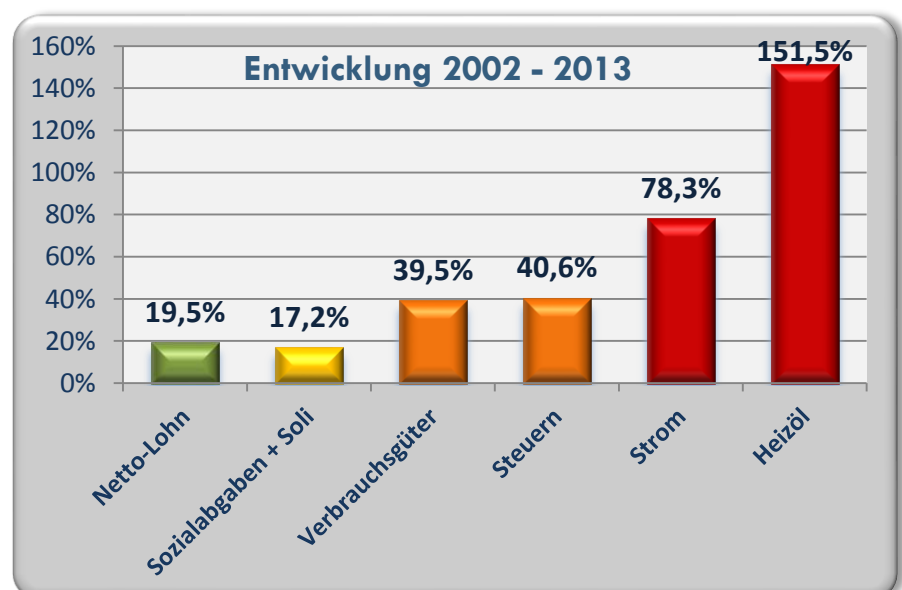
- „Uns (Deutschland) geht es doch gut“.
- „Immerhin sind wir Exportweltmeister.“
- „Der Euro ist prima, jetzt muss ich an der Grenze kein Geld mehr umtauschen.“
- „Unsere Wirtschaft ist stabil, die Inflationsrate moderat.“
- „Nun haben wir den Euro, nun müssen wir ihn auch akzeptieren und behalten.“

Ich war sprachlos. Und glauben Sie mir, das kommt nun wirklich selten vor. Ich schätze meine Gesprächspartner als intelligent und durchaus kritisch ein. Aber was war denn hier passiert? Wie kamen meine „aufgeklärten“ Freunde zu solchen abstrusen Überzeugungen, wie konnten sie Opfer der Medien- und Politpropaganda werden?

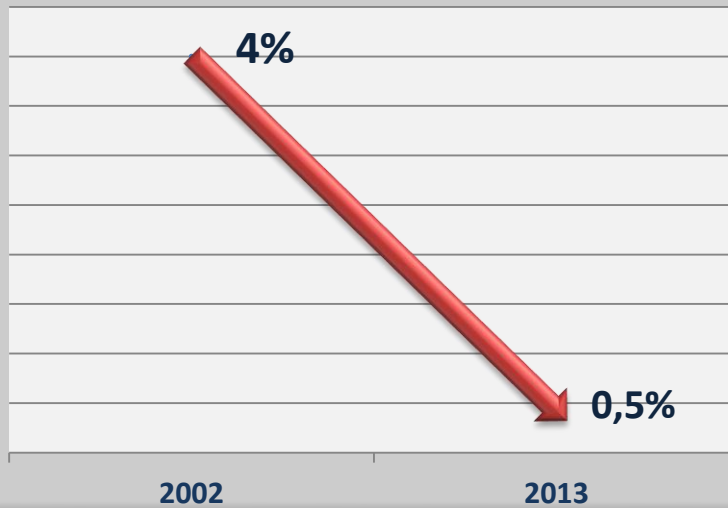
- Hatten beide etwa in den letzten zehn Jahren ihre Strom- Heizöl oder Gasrechnung nicht mehr bezahlt?
- Hatten sie nicht bemerkt, dass die Verbraucherpreise gegenüber den Nettolohnerhöhungen um ein Vielfaches gestiegen waren und sie sich gegenüber 1991 deutlich weniger leisten konnten?
- Konnten sie auf ihren Kontoauszügen nicht erkennen, dass die Verzinsung ihrer Sparguthaben von durchschnittlich vier Prozent in 2002 auf unter ein Prozent in 2014 gefallen war und somit neben der tatsächlichen Inflation eine ständige Enteignung ihrer (Alters-) Rücklagen stattfand?

Ich hielt die Klappe, schließlich warteten noch gegrillte Nackensteaks auf uns und der Abend sollte fröhlich und ungezwungen werden.

Am nächsten Tag suchte ich schließlich nach Antworten auf die Aussagen meiner Freunde. Meine erste Vermutung war, dass sich Menschen beim Auto- oder Möbelkauf vermutlich intensiver und ausführlicher um Informationen bemühten, als sich über die Entwicklung ihrer eigenen Zukunft und die ihrer Kinder und Enkel zu informieren.



Zinsentwicklung auf Sparkonten 2002 - 2013



Rechnen Sie nach:

Beispiel: Guthabenverzinsung
(Zinseszins) - Kapital 20.000 Euro

2002

Guthaben nach einem Jahr

20.800 Euro

Guthaben nach fünf Jahren

24.333 Euro

2013

Guthaben nach einem Jahr

20.100 Euro

Guthaben nach fünf Jahren

20.505 Euro

Die zweite Vermutung lag nahe: die Informationsquellen waren, anders als z.B. beim Auto- oder Möbelkauf, nur einseitig. Das würde die Mantra-artige Wiederholung der Politphrasen erklären. Was kann man dagegen tun? Vielseitige INFORMATION und AUFKLÄRUNG.

Ein Rundflug um den Globus

Manchmal sieht man ja den Wald vor lauter Bäumen nicht. Also lade ich Sie heute zu einem kleinen Rundflug um den Globus ein - aus der Vogelperspektive sieht man ja bekanntlich mehr und behält leichter den Überblick.

Inzwischen dürfte es auch dem wenig informierten Bürger bekannt sein, dass u.a. die Verschuldung, die Arbeitslosigkeit und die Verarmung der europäischen Staaten so hoch wie nie zuvor ist. Dass dies die Folge der *Einführung des Euros* als Gemeinschaftswährung und die Schaffung von „Geld“ aus dem Nichts“ durch Banken ist, habe ich hinlänglich in meinen vorherigen Rundbriefen erläutert. Auch unter Experten ist dies mittlerweile unumstritten.

Beschränken wir uns daher bei unserem globalen Rundflug auf die anderen FAKTEN. Möglicherweise hat der eine oder andere zwischenzeitlich schon bemerkt, dass wir uns im sogenannten globalen Markt Abhängigkeiten geschaffen haben, die nahezu unüberschaubar und somit unkalkulierbar geworden sind. Alle nachfolgenden FAKTEN sind aus öffentlichen Quellen und frei zugänglich (u.a. Statistisches Bundesamt, ifo-Institut, DIW, IWF u.v.a.m.)

Vor dem Start zu unserem Rundflug erinnern wir uns kurz:

Der „Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union (AEUV)“ regelt im Artikel 126 „**Das jährliche öffentliche Haushaltsdefizit (Neuverschuldung) darf 3 Prozent des BIP nicht überschreiten, und die Gesamtschulden der öffentlichen Hand dürfen nicht mehr als 60 Prozent des BIP ausmachen**“.

*Oft werden wir unter
dem Scheine
des Rechten getäuscht.*

Horaz (65-8 v.Chr.)

In Artikel 125 wird außerdem sichergestellt, dass „**ein Euro-Mitgliedsland nicht für Verbindlichkeiten und Schulden anderer Teilnehmerländer haften oder aufkommen muss**“. Ach ja ...

Starten wir nun unseren Rundflug

FRANKREICH

Mit einem Anteil von 20 Prozent an der Wirtschaftskraft des Euroraums ist Frankreich nach Deutschland noch immer die zweitgrößte Wirtschaftsmacht in Europa. Frankreich steckt in einer tiefen Rezession (lt. EU-Kommission). Trotz beispielloser Interventionen der Notenbanken, durch Rettungspakete und Subventionsprogramme der Politik geht es mit Frankreich seit 2011 steil bergab.



- Im Juli 2013 stuft die Rating-Agentur Fitch Frankreich bei der Kreditwürdigkeit von der Bestnote AAA herab. Bei Standard & Poors und Moody's war die Topnote schon zuvor gefallen.
- Von 2008 bis 2014 stieg die Staatsverschuldung von **65 Prozent** auf über **94 Prozent**.
- Seit 1974 wurde kein Budget-Überschuss mehr erwirtschaftet.
- Allein seit 2005 wuchsen die Schulden um 700 Milliarden auf **1,9 Billionen Euro**.
- Seit Einführung des Euro **verlor** Frankreich **ein Drittel** seiner Weltmarktanteile.
- Seit 2007 verlor Frankreichs Industrie fast eine **halbe Millionen Arbeitsplätze**. Der Anteil der Industrie am französischen BIP sank von **18 auf 12,6 Prozent**.
- Der Anteil an Frankreichs Weltexporten sank von 6 Prozent im Jahr 2000 auf **unter 4 Prozent** im Jahr 2012.
- Die Lohnstückkosten liegen **fast 25 Prozent** über denen der Bundesrepublik Deutschland.
- Frankreich produziert inzwischen **50,5 Prozent** weniger Autos als in 2005. Der zweitgrößte europäische Autobauer PSA PEUGEOT CITROËN verzeichnete 2012 einen Verlust von **fünf Milliarden Euro**, 2013 abermals einen Verlust von 2,3 Milliarden Euro. Die französischen Autobauer werden schon jetzt mit **7 Milliarden Euro** durch staatliche Subventionen künstlich am Leben gehalten. Mit knapp 1,8 Millionen verkauften Einheiten in Frankreich wurden 2013 so wenig Autos wie 1997 nicht mehr abgesetzt.
- Mit **57 Prozent** der Wirtschaftsleistung gehören die **Staatsausgaben** in Frankreich zu den höchsten in den Industrieländern. **23 Prozent** der Beschäftigten arbeiten im **öffentlichen Dienst**.
- Die Crédit Agricole, drittgrößte Bank Frankreichs, musste für 2012 insgesamt **6,5 Milliarden Euro** abschreiben.
- Im März 2014 waren in Frankreich mit **3,3 Millionen Erwerbslosen** oder über **11 Prozent** so viele Menschen wie noch nie seit Beginn der Aufzeichnung der Daten im Jahr 1955 arbeitslos.

SPANIEN

Spanien olé. Wirklich? Besser passt *Spanien Oh jeh!* Nun ist Spanien auch bei der Fußball-WM bereits in der Vorrunde klanglos ausgeschieden. Im internationalen Wettbewerb allerdings schon viele Jahre zuvor. Und: wussten Sie, dass Sie nicht nur den Wechsel unseres Nationalspielers Sami Khedira zu Real Madrid sondern auch dessen Gehalt über Ihre Steuern mitfinanzieren? Da der spanische Traditionsverein Real Madrid wie Spanien selbst vergleichbar verschuldet ist, werden Transfers und (horrende) Spielergehälter mit Krediten finanziert.

Diese werden über die nationalen Banken und die EZB als Clearingstelle abgewickelt (s. auch „Target 2 Salden“). So entstehen zwar Forderungen Deutschlands (Banken) an Spanien (Banken), aber das war es auch schon. Das Geld dürfte wohl, wie bei Griechenland, nie wirklich fließen.

+++ Und ganz aktuell +++

Kürzlich hat die spanische Regierung ein Gesetz zur Einrichtung einer festen Steuer von 0,03% auf Bankeinlagen in ganz Spanien verabschiedet. Einige Regionen hatten die Abgabe bereits zuvor erhoben, die das Finanzministerium jetzt auf das gesamte spanische Territorium ausweitet. EU-weit ist Spanien damit Vorreiter als erstes Land mit einer generellen Abgabe auf Bankguthaben. Die Steuer wirkt rückwirkend bis zum 1. Januar 2014, eine Steuerflucht ist damit praktisch ausgeschlossen. Das haben Sie sicher nicht im TV gesehen, gelle? Nach Zypern nun auch Spanien. Natürlich wird es solch eine Zwangsabgabe in Deutschland nie geben - oder? Ganz im Vertrauen: die zahlen Sie schon seit Jahren mit Ihren Steuern für diverse „Rettungsschirme“ und Minizinsen auf Ihre Sparguthaben. Wenn das nichts mit Enteignung zu tun hat ...



Spanien ist ein trauriges Beispiel dafür, wie ein gescheitertes Währungsexperiment ein Land zerstört und seine Bevölkerung verarmen lässt. Dieses Land hat - wie die anderen südeuropäischen Euroländer - jahrelang von den unglaublich niedrigen Zinsen in der Währungsunion profitiert und einen unvorstellbaren *Aufschwung auf Pump* erlebt.

- Die spanische Industrieproduktion ist inzwischen auf das Niveau von 1993 gesunken.
- Die wirtschaftliche Lage wird von Ratingagenturen mit BBB bewertet - zwei Stufen vor Ramsch-Niveau.
- Die Verschuldung liegt bei 93,9 Prozent des BIP.
- Die Immobilienpreise sind um **40,5 Prozent** gefallen. Etwa 2 Millionen Immobilien stehen leer.
- Die Arbeitslosenquote beträgt **25,8 Prozent**. Die Jugendarbeitslosigkeit bei unvorstellbaren **54,6 Prozent**.
- Mehr als drei Millionen Menschen mussten 2012 mit **307 Euro** oder weniger im Monat auskommen.
- Um fällige Pensionsleistungen zu zahlen, wurde erstmals der Pensionsfonds der Sozialversicherungen angezapft. 2012 wurden so rd. 7 Milliarden Euro entnommen. 2013 waren es nochmals 4,5 Milliarden Euro. Gegenwärtig umfasst der Reserve-Fonds nur noch 59,3 Milliarden Euro, die spanischen Renten werden bald spürbar sinken.
- Der Reserve-Fonds hat inzwischen nahezu 100 Prozent seines Vermögens in „sichere“ spanische Staatsanleihen investiert - unglaublich!
- Seit November 2012 ist es spanischen Bürgern verboten, Rechnungen über **2.500 Euro** in bar zu bezahlen.
- Im September 2012 stieg die normale Mehrwertsteuer um 3 Prozent von 18 auf **21 Prozent**.

ITALIEN

Im internationalen Wettbewerb fällt Italien immer mehr zurück. Im Ranking des WCC steht Italien auf Platz 44 - noch hinter Ländern wie Peru, Russland oder den Philippinen - und nur einen Rang vor Spanien und zwei vor Portugal.

- Die drittstärkste Wirtschaftsmacht der Eurozone hat einen gigantischen Schuldenberg von 2,1 Billionen Euro angehäuft. Das entspricht **132,6 Prozent** des BIP - der höchste Stand seit **1924!**
- Mit **12,9 Prozent** Arbeitslosigkeit erreicht Italien den höchsten Stand seit Datenerhebung im Jahr 1977. Die Jugendarbeitslosigkeit liegt bei **42,4 Prozent**.
- Seit 2007 ist die Industrieproduktion um **25 Prozent** auf das Niveau von **1986** geschrumpft.
- In den letzten 10 Jahren schrumpfte die Autoproduktion um **mehr als die Hälfte**. 1990 wurden noch rd. 1,9 Millionen PKW produziert. 2013 waren es weniger als **400.000** Automobile - die geringste Produktion seit **1958**.
- Notleidende Kredite (mehr als 90 Tage im Verzug) ist seit 2009 von 40 Milliarden auf über 160 Milliarden gestiegen. Das sind rd. 10 Prozent Verbindlichkeiten der italienischen Unternehmen.
- Die politische Elite ist korrupt. Die Aufwendungen der Abgeordneten wurden 2012 um 10 Prozent erhöht. 2013 wurden sie abermals angehoben und für 2014 sind zusätzliche Ausgaben vorgesehen. Die Kosten des Abgeordnetenhauses betragen rd. **1 Milliarde Euro** pro Jahr! Ein trauriger Rekord in Europa.
- **120 Abgeordnete** im italienischen Parlament sind **vorbestraft**.
- Italienische Regionalabgeordnete (vergleichbar mit deutschen Landtagsabgeordneten) „verdienen“ rund **200.000 Euro im Jahr** - mehr als doppelt so viel wie deutsche Landtagsabgeordnete.
- Nach Schätzungen einer der drei größten Dachgewerkschaften (UIL) belaufen sich die Kosten des gesamten Politikbetriebs bis hinab zur Lokalebene jährlich auf unglaubliche **24 Milliarden Euro**.



GROSSBRITANNIEN

Obwohl Großbritannien kein Euro-Land ist, ist es doch Mitgliedsland der EU. Die Abstufung und damit der Entzug der Topbonität durch die Ratingagentur Moody's auf AA1 im Jahr 2013 ließ die Welt aufhorchen. Der Gesamtschuldenberg verdoppelte sich innerhalb von nur fünf Jahren auf zuletzt 1,4 Billionen Pfund; das entspricht 93 Prozent der Wirtschaftsleistung.

- Die Gesamtverschuldung Großbritanniens entspricht somit unglaublichen **978 Prozent des BIP**.
- Die britische Währung hat seit 2007 rd. **20 Prozent** an Wert verloren.
- Großbritannien ist kein wirklicher Produktionsstandort. Von 2005 bis 2011 sank die Hochtechnologieproduktion **jährlich um 0,7 Prozent**, während sie in der Europäischen Union stieg. Nur in den Krisenstaaten Griechenland, Portugal und Italien lief es ähnlich schlecht.
- Unverantwortlich: trotz der Krise befeuert die Regierung Cameron die Immobilienblase, indem sie die **Eigenkapitalquote für Immobilienkäufe** auf mickrige **5 Prozent** reduziert.
- Großbritanniens Banken müssen einen **Mindestgeldreserve-Satz** von unglaublichen **0,0 Prozent** vorhalten!
- In London steigen die Immobilienpreise in attraktiven Lagen um **30 Prozent** - jährlich. Die Blase ist kurz vorm Platzen.



- Großbritanniens Probleme: geringe Investitionen, kaum Industrieproduktionen (befindet sich auf dem Niveau von 1991), nahezu vollständige Fokussierung auf den Finanzsektor. Geld wird im United Kingdom fast ausschließlich an der Londoner Börse „verdient“.

U S A - UNITED STATES OF AMERICA

Das Land der unbegrenzten Möglichkeiten. Tatsächlich.

- Ein Land mit 492 Dollar-Milliardären.
- Ein Land, das jährlich **526 Milliarden** für sein Militär ausgibt.
- Ein Land, in dem **47 Millionen Menschen** von Lebensmittelmarken leben (Food-Stamps = 23 Euro/Woche). Das entspricht **20 Prozent** aller US-Haushalte.,
- Ein Land, das mehr Menschen in Gefängnissen als Ingenieure und Highschool-Lehrer hat.
- Ein Land, in dem die Mehrheit der Kongressmitglieder Millionäre sind.
- Seit 2008 haben die USA unter Präsident Obama mehr Schulden gemacht als unter allen anderen Präsidenten zusammen.
- Schon längst ist die Schuldenmarke von 100 Prozent des BIP überschritten. Die aktuelle Verschuldung beträgt irrsinnige **61 Billionen** Dollar.
- Seit Gründung der FED verlor der Dollar **98 Prozent** seines Wertes. Seit Aufhebung des Goldstandards 1971 betrug der Wertverlust alleine 83 Prozent.
- Seit November 2008 hat die FED an 85 Prozent aller Tage an den Finanzmärkten interveniert. Die FED besitzt stolze 32,5 Prozent aller 10-jährigen Staatsanleihen der USA und kauft monatlich weitere hinzu.
- Zusätzlich wurde seit Beginn der Finanz-Krise 2008 die unfassbare Summe von **16 Billionen** Dollar in den Finanzsektor gepumpt. Hier nur einige wenige Beispiele:



Citigroup	2,513 Billionen Dollar
Bank of America	1,344 Billionen Dollar
Goldman Sachs	814 Milliarden Dollar
Deutsche Bank	354 Milliarden Dollar
Credit Suisse	262 Milliarden Dollar

- Das Volumen der Wertpapierkäufe auf Kredit liegt **mit 465 Milliarden Dollar 20 Prozent höher** als vor dem Crash der Lehmann-Brothers-Bank. Das Börsen-Roulette dreht sich mit erhöhter Geschwindigkeit weiter.
- **90 Prozent** der US-Amerikaner haben ein jährliches Einkommen von **30.000 Dollar**, was dem Niveau von **1965** entspricht.
- Firmen wie Google oder Apple sind hochmoderne und innovative Weltmarktführer. Aber im realen Leben hat die USA eine völlig veraltete und marode Infrastruktur. Unternehmen, die reale Güter produzieren, werden immer weniger oder verlagern ihre Produktion ins kostengünstigere Ausland.

- Besonders im Einzelhandel ist ein atemberaubender wirtschaftlicher Niedergang zu beobachten. 2014 schließt Radio Shack (mit MediaMarkt vergleichbar) 1.100 Filialen. Der Kaufhauskonzern Sears schloss seit 2010 bereits 500 Filialen. 2014 kommen noch einmal 300 dazu. Direkt wie indirekt sind damit Zehntausende Arbeitsplätze betroffen.

Die Globalisierung, von den USA jahrelang propagiert und gelebt, zeigt nun seine zerstörerische Fratze.

CHINA

Mit einem Handelsvolumen von mehr als 4 Billionen Dollar hat China 2013 erstmals die USA überholt. Doch im großen roten Reich liegt einiges im Argen.

- Chinas Eliten schaffen ihr Vermögen ins Ausland bzw. in Steueroasen. Das Volumen der letzten 13 Jahre wird auf **1 bis 4 Billionen Dollar** geschätzt.
- Der Raubbau an der Natur geht unvermindert weiter. Chinas Städte versinken im Smog - kein Land der Erde stößt mehr Kohlendioxid aus. In vielen Städten übersteigt die Luftverschmutzung die von der WHO festgelegten Grenzwerte um das **40-fache**.
- Der Marktzugang ausländischer (u.a. auch deutscher) Autoproduzenten wird zukünftig durch Zölle und Importbeschränkungen erschwert, da sich China mittlerweile zum weltgrößten Autoproduzenten aufgeschwungen hat.
- Die Gesamtverschuldung von Staat, Unternehmen und Privathaushalten hat sich auf **215 Prozent** der jährlichen Wirtschaftsleistung entwickelt.
- Die Gesamtschulden der börsennotierten chinesischen Unternehmen belaufen sich inzwischen auf fast **235 Milliarden Euro** und haben damit den Schuldenberg seit 2007 mehr als **verdreifacht**.
- Auch in China bläht sich eine Immobilienblase auf. **68 Millionen Wohnungen** mit insgesamt **24 Milliarden Quadratmetern Wohnfläche stehen leer**. Die Quadratmeterpreise schießen in den Himmel. Ein Durchschnittsverdiener muss im Schnitt **30 Jahresgehälter** für eine 100 Quadratmeter-Wohnung berappen. In Ballungszentren wie Peking, Shanghai oder Shenzhen steigen die Immobilienpreise trotzdem weiter. Die Steigerungsrate allein in 2013 betrug rd. 25 Prozent.



Der Turbokapitalismus hat ein neues Zuhause gefunden.

DEUTSCHLAND

Na gut. Also: Deutschland ist 2014 Fußballweltmeister geworden. Wussten Sie schon? Und wenn Sie der Aussage unserer doch so allseits beliebten Bundeskanzlerin Glauben schenken wollen: „Deutschland geht es gut. Wir haben die Krise überwunden. Der Euro ist alternativlos.“ Auch gut, dann träumen Sie schön weiter.

Ansonsten: recherchieren **SIE** doch selbst einmal. Schon gut - hier mal zum Aufwärmen ein paar kleine Highlights:



- Der Gesamtschuldenberg Deutschlands liegt bei **6,4 Billionen Euro**. Das entspricht etwa **241 Prozent des BIP**. Während keiner deutschen Regierungszeit wurden nach dem Krieg jemals Schulden abgebaut, dafür jedoch unzählige teure Wahlversprechen gemacht, deren Finanzierung immer in die Zukunft verlagert wurde.

Diese Schulden umfassen die **expliziten Schulden** (sind heute schon bestehende, also sichtbare Schulden) sowie die gerne durch die Bundesregierung verschwiegenen impliziten Schulden. **Implizite** Staatsschulden sind noch nicht sichtbar. Es handelt sich um alle durch das heutige Steuer- und Abgabenniveau nicht gedeckten **Leistungsversprechen**, insbesondere der Sozialversicherungen (z.B. Renten und Pensionen).

Aus der Addition der expliziten und der impliziten Staatsschulden ergibt sich die sogenannte **Nachhaltigkeitslücke**. Wäre der Staat verpflichtet, wie ein Unternehmer eine Bilanz zu erstellen, müsste er entsprechende Rückstellungen in Höhe der Gesamtverschuldung bilden. Und falls Sie es noch nicht bemerkt haben sollten: Diese Nachhaltigkeitslücke wird durch unsere Regierungsverantwortlichen **verantwortungslos** von Jahrzehnt zu Jahrzehnt auf unsere Kinder und Enkel abgewälzt.

- Den **zweitgrößten Posten** aller deutschen Staatsausgaben bekleideten in 2012 mit **38,3 Milliarden** die **Zinszahlungen für die Staatsverschuldung** - noch vor den Ausgaben für Verteidigung (31,9 Mrd.).
- Durch die Zeitungen erfährt man, dass wir - zumindest die abhängig Beschäftigten - **bis zum 08. Juli dieses Jahres** ausschließlich für den Staat geschuftet haben. Mehr als ein halbes Jahr. Tendenz steigend. Tolle Aussichten.

ALLES LUG UND TRUG - VON A bis Z

Der ADAC manipuliert seine Umfrageergebnisse, damit sie die (von der Autoindustrie) gewünschten Ergebnisse erzielen.

Das gebühren- und steuerfinanzierte Staatsfernsehen des ZDF dreht ebenfalls an der Manipulationsschraube. In der Show "Deutschlands Beste!" sollten die nach Umfragen beliebtesten 50 Frauen und Männer der Republik vorgestellt werden. Anschließend musste das ZDF allerdings gestehen, dass die Redaktion die Listen gezielt manipuliert hatte.

- Unsere Regierungsverantwortlichen brechen nahezu wöchentlich sanktionslos bestehende Gesetze und Verträge. Sie überschreiten hemmungslos rote Linien die sie selbst gezogen haben.
- Namhafte deutsche Banken und Unternehmen zahlen mit Hilfe von „Steuerschlupflöchern“ keine oder nur geringe Steuern in Deutschland (s. ARTE „Zeitbombe Steuerflucht“ vom 23.07.2014). Sie verlagern einfach ihre Gewinne in bekannte Steueroasen. Selbstverständlich nutzen ihre Vorstände u.s.w. alle die steuerfinanzierten Infrastrukturen in unserem Land. Und falls Sie es wiederum noch nicht bemerkt haben: Diese Steuergesetze, die so etwas ermöglichen, werden nur zu oft von Lobbyisten vorbereitet.

Viele davon haben ihren Sitz sogar direkt in den Regierungsbüros in Berlin. Abgesegnet werden diese Gesetze dann von den jeweiligen Regierungsparteien. Für das deutsche Volk. Prost Mahlzeit.

- Geschätzt lagern rd. **zwei Drittel aller Welt-Steuerschulden** (32 Billionen) als Guthaben von Offshore-Unternehmen, Banken und Vermögenden in Steueroasen wie Jersey, Cayman Islands, Bermudas, Liechtenstein u.s.w.
- **Ein Viertel** des gesamten **Welt-Vermögens** befindet sich in Europa - nämlich in der Schweiz. Natürlich gegenüber den jeweiligen nationalen Finanzämtern voll deklariert, oder?
- Total verrückt: Jährlich werden **Güter und Dienstleistungen** im Wert von über **56 Billionen Euro produziert**. Doch unglaubliche **810 Billionen Euro** bewegen die **Devisenhändler**, und auf den **hochriskanten Derivatemärkten** werden jährlich **569 Billionen Dollar** umgesetzt.

Und so reihen sich die unumstößlichen FAKTEN zu einem Bild des Grauens aneinander. Wer mag da noch aufrichtig an ein gutes Ende glauben?

WAS IST ZU TUN?

Wir benötigen neben einem einfachen, transparenten und gerechten Steuersystem endlich wieder die **Geldhoheit in unserem Land**. Dieses „Königsrecht“ darf nicht an nichtdemokratische supranationale Institutionen wie EZB und andere abgetreten werden. Banken dürfen Geld nicht einfach „aus dem Nichts“ schaffen können. Die Geldmenge muss über die nationalen Zentralbanken gesteuert werden und weitestgehend gedeckt sein.

Der Euro ist als Gemeinschaftswährung gescheitert, wie übrigens alle vorhergehenden Experimente mit Gemeinschaftswährungen. Nationale Staaten brauchen ihre nationale Währung, um ihre Wettbewerbsfähigkeit durch Ab- bzw. Aufwertung erhalten zu können.

- Sie müssen erkennen, dass **SIE** für Ihre und die Zukunft Ihrer Kinder und Enkel verantwortlich sind. Sie erhalten die Politdarsteller, deren Partei **SIE** wählen. Die Quittung der letzten Jahrzehnte haben Sie bereits erhalten.

Wahlplakat der CDU 1999

Was kostet uns der EURO?

a) Muß Deutschland für die **Schulden** anderer Länder aufkommen?



Ein ganz klares Nein! Der Maastrichter Vertrag verbietet ausdrücklich, daß die Europäische Union oder die anderen EU-Partner für die Schulden eines Mitgliedstaates haften. Mit den Stabilitätskriterien des Vertrags und dem Stabilitätspakt wird von vornherein sichergestellt, daß die Nettoneuverschuldung auf unter 3% des Bruttoinlandsprodukts begrenzt wird. Die Euro-Teilnehmerstaaten werden daher auf Dauer ohne Probleme ihren Schuldendienst leisten können.


Eine Überschuldung eines Euro-Teilnehmerstaats kann daher von vornherein ausgeschlossen werden.

Und wenn Sie aufmerksam waren und ehrlich sind, werden Sie festgestellt haben, dass sich keine der etablierten Parteien wesentlich voneinander unterscheiden. Immerhin haben **491** Mitglieder des Bundestages für den ESM gestimmt - der Dolchstoß gegen die Demokratie und die Souveränität Deutschlands. Wollen Sie wirklich eine Fortsetzung dieser Politik?

- Bei den letzten Bundestags- und Landtagswahlen war die „größte Partei“ die der Nichtwähler. Das hatte zur Folge, dass weniger als 50 Prozent aller Wahlberechtigten gewählt haben. Wir haben also de facto eine **Minderheitsregierung**. Wenn Sie jedoch nicht zur Wahl gehen, überlassen Sie Ihre „Stimme“ den Parteien, die Sie nicht wählen wollten. Besser: Sie gehen zur Wahl und machen Ihren Wahlzettel UNGÜLTIG. Damit wird Ihre Stimme (als ungültig) gezählt, aber Sie verschenken Sie nicht an Parteien, die Sie nicht wählen wollten.
- Seit Jahren werden Sie durch Ihre Steuern an irrwitzigen „Rettungsschirmen“ beteiligt, durch Miniszinsen und Inflation sukzessive enteignet, während Privilegierte ihr Geld in Steueroasen verstecken und mehren. Sie müssen erkennen, dass Sie etwas **TUN** müssen.
- Leiten Sie diesen Newsletter an Bekannte und Freunde weiter. Sprechen Sie mit Ihren großen Kindern über diese Themen. Verabreden Sie sich zu Montags-Demos u.s.w.
- Schreiben Sie an Ihre Landtags-, Bundestags- und Europaabgeordnete über www.abgeordnetenwatch.de und stellen Sie ihnen **FRAGEN**. Stellen Sie sie zur Rede.
- Träumen Sie nicht weiter!

Beste Grüße aus dem Weserbergland

Ihr



Zum Autor:

Dieter G. Jürgens, geb. 1950, studierte Wirtschaftswissenschaften und arbeitete viele Jahre als DBV-Beauftragter für den Öffentlichen Dienst, als Personaltrainer und Coach in der Assekuranz und im Finanzsektor. Heute ist er freier Journalist.